

Internationaler Vogelschutz.

Eine Nachricht aus Berlin an eine hiesige politische Zeitung zeigt die Gründung eines Vogelschutzverbandes daselbst an. Derselbe bezweckt, der dortigen Regierung Vorstellungen zu machen behufs besserer Maßregeln für den internationalen Schutz gewisser Vögel, namentlich der landwirtschaftlich nützlichen und vor allem der Schwalben, deren unsinnige Vernichtung hauptsächlich in einigen Gegenden Italiens weiter betrieben wird.

Ich weiß nicht, ob die Stifter des Verbandes die Verhandlungen der verschiedenen Vogelschutzkongresse verfolgt haben, auf welchen gerade die Notwendigkeit dieses Schutzes feierlich bestätigt worden ist. Jedenfalls genügt es, zweckdienlich an den Beschluß des letzten Kongresses in Graz zu erinnern, welcher die Errichtung eines offiziellen internationalen Komitees forderte mit der Aufgabe, allen Staaten gemeinsame gesetzliche Maßregeln durch die Regierungen einheitlich zu verwirklichen.

Freilich ist der geringe Eifer, diesen Vorschlag in die That zu übersetzen, sehr zu beklagen und denjenigen, welche sich für diesen Schutz interessieren, mag wohl der Zweifel kommen, der Vorschlag werde das Schicksal so vieler Vorgänger teilen und in Vergessenheit geraten.

Sollte demnach der neue Vogelschutzverband dazu beitragen, den erwünschten internationalen Schutz vor allem auf dem praktischen Wege der Ernennung des oben genannten Komitees ins Leben zu rufen, so dürfte er auf den Beifall aller derer zählen, denen das Wohl der Landwirtschaft am Herzen liegt und die in der Erhaltung der Vogelwelt dieses Wohl am besten gesichert sehen.

Rom, den 5. Juni 1899.

Dr. Carl Ohlsen.

Ausflug nach den Höckerschwan-Brutplätzen im Wesseker See.

Von H. Krohn in Hamburg.

(Mit Schwarzbild Tafel XVI.)

Als wir im vorigen Jahre von unserm ornithologischen Gönner, dem Herrn Grafen von Brockdorff-Whlefeld über die spiegelglatte Fläche des Plöner Sees den Graugansbrutplätzen entgegengeführt wurden, reiche Augenweide an den uns umgebenden vielen Wasservogelarten findend, schauten wir vergebens nach dem wilden Höckerschwan (*Cygnus olor ferus*) aus. Wir erfuhren, daß hier wohl gelegentlich ein vereinzelt Paar brüte, ganz wie auf manchen anderen holsteinischen Seen, daß ein häufigeres Vorkommen indes durch die vielen Nachstellungen immer verhindert werde. Den Besuchern der holsteinischen Seen, die sich zum Teil durch ganz beträchtliche, schon nahe dem Ufer eintretende Tiefe — auf dem Plöner See beträgt diese stellenweise bis zu 300 Fuß — auszeichnen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Ohlsen Carl

Artikel/Article: [Internationaler Vogelschutz. 222](#)